

INHALTSVERZEICHNIS:

<i>Liensfeld-K.: Abschied</i>	1
<i>KFV: Ehrungen</i>	2
<i>KFV: Dienstjubiläen</i>	2
<i>KFV: Vorstandsarbeit</i>	2
<i>Horsdorf: Hilfsangebote</i>	3
<i>Lensahn: Hoher Besuch</i>	3
<i>Westfehmar: Neugründung</i>	3
<i>Bad Schwartau: Kinderabtei.</i>	4
<i>KJF OH: CTIF-Entscheid</i>	4
<i>LFV: Edeka-Erlös</i>	4
<i>LFV: Versammlung</i>	5
<i>Techau: Roter Hahn 2</i>	5
<i>KFV: Einsätze 04/2018</i>	6
<i>HFUK: G 26</i>	7
<i>LFV: Dienstaussweis</i>	8
<i>KFV: Erreichbarkeiten</i>	8
<i>KFV: Impressum</i>	8

**Interesse am
Füürwehr-Snack ?
Wir versenden
auch per Email !**



Ein besonderer Abschied

Ganz links Wehrführer Frank Mielke, rechts daneben Pastor Klaus Grottko, mittig mit Strahlrohr in der Hand Heinz Schumacher; ganz rechts außen Bürgervorsteher Alfred Jeske, links daneben Ehrengemeindewehrführer Kalle Mielke

(Liensfeld) Auf ganz besondere Weise verabschiedeten die Mitglieder der FF Liensfeld-Kieckbusch ihr Ehrenmitglied Heinz Schumacher.

Seit 58 Jahren ist der 83-jährige Heinz Schumacher Mitglied der Feuerwehr und hat bis zum letzten Tag Feuerwehrhaus und Außenanlagen top in Schuss gehalten und war auch sonst noch bei jedem Arbeitsdienst vorne mit dabei – und das mit der Zuverlässigkeit und Gründlichkeit einer Atomuhr.

Anfang Mai hat er sein geliebtes Liensfeld verlassen und ist zu seinem Bruder nach Beeskow, einem 8000-Einwohner-Ort im Landkreis Oder-Spree in Brandenburg gezogen. Im Tischgespräch gestand er zwar ein, dass es ein schwerer Gang sei, es für ihn aber keine Zweifel an der Richtigkeit und der Notwendigkeit gibt.

Ansichtssook

In Liensfeld hett de Füürwehr allwedder een bannigen Infall hat. Se hebbt een verdenten un ehrbaarn Füürwehrsmann för sien Weeswark dankt un mit goote un leeve Wuurte „Tschüss“ seggt.

Een annern Afgang harr sick wiss een Buernminister wünscht, de vör Klookheit stinken dün. Nadem hei een Biobuernhof ankickt hett, is he rein ut de Tüüt, dat de Köh so oortgerecht leven künnt. Na sien Inspekschoon wiest he op de Wiesch un will vun denn Biobuern weten: „Vertell mi mol: Worüm hett düsse arme Koh keen Hüürns?“

De Biobuer anter: „Dat gifft mier Oorsaken, worüm een Koh keen Hüürns hett. Dat kann sick üm een Geboortsversehn hanneln. Oder de Koh hett sick de Hüürns afstöt. Dat is na kloor uk möglich, dat de Eegendömer de Hüürns afsagt hett. Aver in düssen sünnerlichen Fall hannelt dat sick üm een Peerd.“

Dat meent
Moschko jun.

DIENST- JUBILÄUM

(KfV OH) Dankbar ist der Kreisfeuerwehrverband Ostholstein den vielen Ehrenamtlichen, die die Arbeit des KfV OH unterstützen. Bei den Kam. Heiko Krabbenhöft (FF Hutzfeld-Brackrade) bedankte sich Kreiswehrführer Thorsten Plath ausdrücklich.

Heiko Krabbenhöft ist seit 10 Jahren beim Kreisfeuerwehrverband Ostholstein als Kreisausbilder für die Technische Hilfeleistung tätig. Seit 3 Jahren führt er die Lehrgangssparte als Lehrgangsleiter.

(Dirk Prüß)

AUFGABEN- VERTEILUNG IM VORSTAND KfV OH

(KfV OH) Seit Jahren bereits übernehmen die Vorstandsmitglieder im Vorstand des KfV OH Aufgabenbereiche und stehen den Fachwartungen des KfV OH somit als erste Ansprechpartner zur Verfügung.

Mit den Neuwahlen in den Vorstand im Februar 2018 haben sich nunmehr Änderungen ergeben.

Beisitzer Kai Fischer übernimmt neben dem Aufgabengebiet „Ausbildung“ jetzt auch den Bereich „Musik“.

Beisitzer Lars Wellmann wird neben der Öffentlichkeitsarbeit jetzt auch für den Bereich der inneren Verwaltung zuständig sein.

Die Aufgabenbereiche Jugendfeuerwehr und Kinderabteilungen bleiben gebündelt im Zuständigkeitsbereich des Kreisjugendfeuerwehrwartes als Beisitzer im Vorstand und werden jetzt von Alexander Wenglewski betreut.

(Dirk Prüß)

Fortsetzung Seite 1: FF Liensfeld-Kiekbusch



Ortswehrführer Frank Mielke überreichte ein Gruppenfoto

Er dankt Gott für seine Gesundheit und für sein langes Leben und denkt dabei an die Menschen, die nicht dieses Glück im Leben hatten und haben. Und deshalb freut er sich bei allem Wehmut auf seine Familie und Beeskow wo er, so Heinz: „Auch zu Fuß den Kaufmann oder den Arzt erreicht, wenn er einmal nicht mehr Auto fahren kann.“

Unter einem Vorwand wurde er von zu Hause abgeholt. Zu seiner Freude war am Feuerwehrhaus nahezu die gesamte Wehr angetreten. Bürgervorsteher Alfred Jeske

überbrachte den Dank und ein kleines Präsent der Gemeinde für die unzähligen Arbeitsstunden für Feuerwehr und Ortschaft.

Wehrführer Frank Mielke würdigte die eindrucksvolle „Feuerwehr-Lebensleistung“. Ein Kamerad, der das Schleswig-Holsteinische Feuerwehrehrenzeichen in Silber trägt, weil er nunmehr seit mehr als 58 Jahren eine Ehre darin sieht und stolz darauf ist, Mensch und Tier in der Not zu helfen und Natur und Heimat freiwillig und uneigennützig Dienst zu leisten. Von der Wehr erhielt Heinz für sein neues Wohnzimmer ein Mannschaftsfoto.

Pastor Klaus Grottko hatte wieder seine Gitarre und für Heinz das Lied „Muss I denn zum Städtele hinaus“ mitgebracht, welches gemeinsam gesungen wurde. Das Lied war aber gerade verklungen, da stimmte der Altwehrführer Ulli Horstmann mit „Junge komm bald wieder“ die *Gegenkundgebung* an.....

Die Dankesrede von Heinz hatte dann mit ganzen 5 Buchstaben die gewohnte Länge: - D A N K E -

(Thomas Mielke)

Schleswig-Holsteinische Feuerwehr-Ehrenkreuze verliehen

SH - Feuerwehr-Ehrenkruz in Silber

HLM Wolfgang Landschoof

Wolfgang Landschoof trat 1974 im Alter von 23 Jahren in die Wehr Logeberg-Krummbek ein. Durch seine ruhige Art und ausgestattet mit einer guten Portion Humor wurde er schnell ein fester Bestandteil der Wehr. Von 1984 bis 2003 gehörte er der 1. Kategorie der Atemschutzgeräteträger der Wehr an. Durch seinen Beruf als Maurer war er maßgeblich am Bau des Feuerwehrgerätehauses, das 1982 entstand, beteiligt, ebenso wie an dessen Anbau 2006. Sein fachlicher Rat wurde und wird von seinen Kameraden sehr geschätzt. Ab Januar 1986 übernahm er als stellv. Wehrführer eine Führungsposition in der Wehr ein, welche er bis September 2014 innehatte. In dieser Zeit war er zusätzlich von Mai 2009 bis Dezember 2011 Sicherheitsbeauftragter.

SH - Feuerwehr-Ehrenkruz in Bronze

LM Klaus-Peter Papke

Kamerad Klaus-Peter Papke war vom 03.03.1993 bis zum 03.03.2017 Kassenführer der Freiwilligen Feuerwehr Lenste. In diesen 24 Jahren im Vorstand hat er zudem bei der Organisation und Durchführung von Ver-

anstaltungen und Festen maßgeblich beigetragen. Seit 2003 ist Kamerad Papke als Koch unserer Feldküche nicht nur für die eigene Feuerwehr tätig, sondern auch für benachbarte Wehren. Kamerad Klaus Papke hat sich um die Feuerwehr sehr verdient gemacht.

BM Fabian Fuhrmann

Kamerad Fabian Fuhrmann hat 14 Jahre Vorstandsarbeit geleistet: als Gruppenführer, stellv. Ortswehrführer und seit dem 2012 als Ortswehrführer. Fabian Fuhrmann begann 1998 in der Brandschutzerziehung für den Stadtfeuerwehrverband Lübeck tätig zu werden. Im Jahre 2000 wurde er vom Stadtbrandmeister Detlef Radtke zum stellv. Fachwart für Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung ernannt. Seit 2005 wirkt er in der Truppmannausbildung auf Gemeindeebene mit und leitet diese seit mehreren Jahren. Seinen besonderen Dienstester hat er unter anderem beim Roten Hahn Stufe 1 und 2 gezeigt. 2014 führte er die Kameraden erfolgreich zur Stufe 3. Das ehrenamtliche Engagement von Fabian Fuhrmann geht weit über das Dienstliche hinaus. (Quelle: Verleihungsanträge)

FF Horsdorf: Bundesweite Hilfsangebote

(Bad Schwartau) Bei einem Feuer am 13.04.2018 im Feuerwehrhaus Horsdorf/Gemeinde Stockelsdorf ist das Löschfahrzeug, Einsatzgerät und persönliche Schutzausrüstung zerstört worden. Das Gebäude wurde erheblich beschädigt.

Schon bei den Löscharbeiten vor Ort hatte Gemeindeführer Lars Wellmann (Bad Schwartau) die Unterstützung durch die Feuerwehren Bad Schwartau im Rahmen ihrer Möglichkeiten zur schnellen Wiederherstellung der Einsatzbereitschaft der FF Horsdorf zugesagt. Da in Bad Schwartau in der selben Woche ein neues Löschfahrzeug in Dienst gestellt wurde und das alte Fahrzeug noch bei der Feuerwehr stand, lag es auf der Hand, mit dem Fahrzeug auszuweichen.

Dies wurde auch von den Verantwortlichen bei der Gemeinde Stockelsdorf und der Stadt Bad Schwartau entsprechend kommuniziert. Wellmann: „Wir freuen uns, den Kameraden aus der Nachbarschaft mit der Gestellung des Fahrzeuges behilflich sein zu können.“

Der amtierende Bürgermeister der Gemeinde Stockelsdorf Andreas Gurth bedankte sich für die schnelle Hilfe, da die Wehr ansonsten lange auf ein neues Fahrzeug hätte warten müssen. Jetzt sei es dringend, mit der Ersatzbeschaffung der Ausstattung die Einsatzfähigkeit der Wehr wieder herzustellen.

Von einer guten Kameradschaft zur FF Horsdorf wusste der stellv. Gemeindeführer der Stadt Bad Schwartau, HBM Benny Wendt, zu berichten. Die Alarmierung erfolgte wenige Tage vor einer gemeinsam geplanten Übung. Keiner der Einsatzkräfte dachte zunächst an einen richtigen Einsatz. Das Fahrzeug als Leihgabe zur Verfügung zu stellen, bot sich infolgedessen an.

Ortswehrlführer Sven Asmußen war dankbar für die vielen Hilfsangebote, die aus dem gesamten Bundesgebiet eingingen. Binnen kürzester Zeit gab es Angebote für Helme und Einsatzschutzkleidung. Und es gab einen weiteren Grund zur Freude: Die FF Horsdorf freut sich über vier Eintritte in die Feuerwehr. (Lars Wellmann/ Dirk Prüß)

Innenminister Hans-Joachim Grote besuchte Freiwilligen Feuerwehr Lensahn



Innenminister Grote (Bildmitte im Hintergrund) schaute bei der Übung der Jugendfeuerwehr aufmerksam zu.

(Lensahn) Schleswig-Holsteins Innenminister Hans-Joachim Grote hat der Freiwilligen Feuerwehr Lensahn im Rahmen mehrerer Besuchstouren zu insgesamt 30 Feuerwehren im Land einen Besuch abgestattet.

Über eine Stunde lang nahm sich der Minister Zeit, um Gerätehaus und Ausrüstung in Augenschein zu nehmen und Näheres über die 56 ehrenamtlichen Einsatzkräfte zu erfahren. Der Minister lobte das gute Renommee der Lensahner Wehr und die Qualität der Ausstattung. Gemeinsam mit Gemeinde- und Ortswehrlführer Hartmut Junge sowie CDU-Bundestagsabgeordneten Ingo Gädechens und Bürgermeister Klaus Winter erörterte er aktuelle Feuer-

wehrr Themen wie Tagesverfügbarkeit und Freistellung von Einsatzkräften, Nachwuchs und Ausbildungsbedarf sowie die Vergütung von Führungskräften.

Aber im Gespräch mit dem Reporter sagte der Minister, dass die Rückmeldungen der Freiwilligen Feuerwehren landesweit derzeit positiv ausfallen würden und es nur vereinzelt Defizite gebe. Auch Wehrlführer Hartmut Junge bestätigte, dass man in Lensahn bei der Qualität der Ausrüstung und dem modernen Fuhrpark nicht klagen könne.

Die Freiwilligen Feuerwehren zu hegen und zu pflegen sei Aufgabe der jeweiligen Kommunen, in diesem Zusammenhang sei jede Investition eine gute Investition. Man müsse alles tun, um die ehrenamtlichen Kräfte zu unterstützen. „Die Freiwilligen sind das Rückgrat der Feuerwehren“, betonte Grote, der sich abschließend noch bei einer Übung von der Tatkraft des Lensahner Feuerwehrynachwuchses überzeugen ließ.

Quelle: neustädter reporter vom 24.04.2018

FF WESTFEHMARN
GEGRÜNDET

(Fehmarn) Personalprobleme bei den Freiwilligen Feuerwehren Petersdorf und Sulsdorf im Westen der Insel Fehmarn führten jetzt zur Fusion. Die neue Freiwillige Feuerwehr Westfehmar wurde gegründet.

Bereits im Vorwege hatten beide Ortswehren mit dem Ziel der Fusion ihre Auflösung auf jeweils zwei Versammlungen beschlossen. Die Entscheidung wurde von den Wehren gemeinsam getroffen und so war es auch nicht verwunderlich, dass die Gründungsversammlung harmonisch mit dem Blick nach vorne verlief.

Per Urkunde des Kreises Ostholstein wurden sodann Kim Schneider zum beauftragten Ortswehrlführer der FF Westfehmar sowie Heinrich Scheel und Manuela Jünemann zu beauftragten stellvertretenden Ortswehrlführer/-in bestellt. Sie waren bereits vorher in der entsprechenden Funktion der Ursprungswehren tätig. Die Bestellung gilt bis zum 30.06.2019. Bis dahin liegt es jetzt an den aktiven Feuerwehrmitgliedern der neuen Feuerwehr Westfehmar, die Ortswehrlführung bzw. stellv. Ortswehrlführung zu wählen.

„Ihr werdet eine tolle Truppe sein“, sagte Gemeindeführer Volker Delfskamp und unterstützte die Fusion. Beide Feuerwehrhäuser bleiben bestehen, um im Alarmfall von beiden Standorten ausrücken zu können. Somit bleibt gewährleistet, dass die Hilfsfristen zumindest rechnerisch eingehalten werden können. Denn es bleibt ein Wermutstropfen: Zwar konnte eine mitgliederstarke Feuerwehr gegründet werden, aber die Personalproblematik hat sich nicht geändert und bleibt im Inselwesten unverändert kritisch.

(Dirk Prüß)



MITTEILUNGSBLATT DER OSTHOLSTEINISCHEN J U G E N D F E U E R W E H R E N

UNSERE JUGENDFEUERWEHR
112% ZUKUNFT
 www.shjf.de

CTIF-ENTSCHEID

(KJF OH) Der Kreisentscheid Ostholstein im CTIF wurde aufgrund mangelnder Anmeldungen abgesagt. Leider gab es auch keinen Ausrichter für den Wettkampf.

Die Jugendfeuerwehr Manhagen hat sich als einzige Jugendfeuerwehr angemeldet und wird direkt zum Landesentscheid fahren.

Viel Spaß und Erfolg!

(Alexander Wengelewski)

E D E K A



(LFV SH) **55.255 Euro** (davon **29.604 € für Schleswig-Holstein**) – das ist die stolze Bilanz aus dem Verkauf der „EDEKA Feuerwehr-Mettwurst“, die von Oktober bis Dezember letzten Jahres rund 700 EDEKA-Märkten in Schleswig-Holstein, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern sowie im nördlichen Niedersachsen und Brandenburg verkauft wurde.

Der Erlös von einem Euro je Wurst soll helfen, Maßnahmen der Nachwuchsgewinnung in den Jugend- und Einsatzabteilungen der Freiwilligen Feuerwehren zu finanzieren, um so das flächendeckende Sicherheitsnetz der Feuerwehren zu erhalten. (www.lfv-sh.de)



(Bad Schwartau) Seit dem 20. April 2018 ist es amtlich: In Bad Schwartau gibt es eine Kinderabteilung für Kinder im Alter von 6-10 Jahren. Unter den Augen des Bürgermeisters Dr. Uwe Brinkmann, der politischen Vertreter Frau Spolert und Herrn Dyck sowie einer Großzahl an Eltern und Großeltern wurden 17 Kinder in die Kinderabteilung der Freiwilligen Feuerwehr Bad Schwartau-Rensefeld offiziell aufgenommen.

Nach kurzen Ansprachen des Wehrführers Olaf Dreyer, des stellvertretenden Wehrführers Mikail Capar, des Bürgermeisters Dr. Uwe Brinkmann und des Gemeindeführers Lars Wellmann durften die Lütten eine kleine Aufnahmeprüfung absolvieren. Am Ende haben alle anwesenden Kinder die Aufnahmeprüfung bestanden und wurden zu Kinderfeuerwehrfrauen und Kinderfeuerwehrmännern ernannt.

Zur Geschichte:

- Kinderfeuerwehren gibt es in Deutschland bereits seit den 90er Jahren.
- In Schleswig-Holstein wurde erst 2015 das Brandschutzgesetz angepasst und damit Kinderabteilungen in die Satzungen der Feuerwehren aufgenommen. Versicherungsschutz besteht seitdem über die Feuerwehr-Unfallkasse HFUK Nord.

- 2016 konnte die Satzung der Feuerwehr Bad Schwartau-Rensefeld, mit dem Okay der Stadtverordneten, angepasst werden.
- 2017 wurde ein Konzept von Mikail Capar erstellt. Eine Planungsgruppe hat sich ernsthaft mit der Gründung der Kinderabteilung beschäftigt. Aus der aktiven Einsatzabteilung wurde mit Michael Stein ein ausgebildeter Erzieher für die Leitung berufen und ein fünfköpfiges Betreuerteam mit Erfahrung in der Kinder- und Jugendarbeit dazu gewonnen. Dadurch und mit der Unterstützung von Jugendlichen aus der Jugendfeuerwehr als Helfer, wird eine gute Verbindung von Kinderfeuerwehr über die Jugendfeuerwehr zur aktiven Einsatzabteilung für die Nachwuchsförderung geschaffen.
- Als Gründungsdatum haben wir den 01.12.2017 festgehalten.
- Am 02. Februar begann der Dienstbetrieb mit 14 Kindern, heute haben wir bereits 19 Kinder und treffen uns alle 14 Tage freitags um 15.30 bis 17.00 Uhr zur Gruppenstunde in der Wache. Eine Aufstockung der Gruppengröße ist voraussichtlich geplant!

Interessierte Eltern können gerne unter der E-Mail-Adresse:

kinderfeuerwehr92@gmx.de

Kontakt aufnehmen. (Lars Wellmann)



Die ostholsteinische Delegation bei der Landesfeuerwehrversammlung 2018

(Kiel) Die 1349 Freiwilligen Feuerwehren in Schleswig-Holstein sind verlässlicher Garant für ein flächendeckendes Hilfeleistungssystem, für dessen Erhaltung auf allen Verbands- und kommunalen Ebenen gearbeitet werden müsse.

Das betonte die stellv. Landesverbandsvorsitzende Ilona Dudek in ihrem Bericht zur Landesfeuerwehrversammlung in Reußenköge / Nordfriesland. Die Basis dafür – auskömmliche Mitgliederzahlen – sah die stellv. Vorsitzende als durchaus gegeben – auch wenn es vereinzelt Wehren gebe, die unter Personalmangel leiden und Probleme bei ihrer Tagesverfügbarkeit haben. Dennoch weist die landesweite Mitgliederstatistik per 31.12.2017 nunmehr im vierten Jahr in Folge einen leichten Anstieg aus. 48.913 Männer und Frauen versahen zum Jahresende 2017 ehrenamtlichen Dienst – das sind 264 mehr als noch ein Jahr zuvor.

Mit Frank Homrich aus Wedel wählten die knapp 300 Delegierten einen neuen Landesverbandsvorsitzenden, der nun den Dienstgrad eines Landesbrandmeisters trägt. Homrich löst Detlef Radtke aus Lübeck ab, der seit 2006 im Amt war – nun aber aus gesundheitlichen Gründen nicht wieder kandidierte.

Ministerpräsident Daniel Günther sprach erstmals auf einer Landesfeuerwehrversammlung. Günther würdigte die Feuerwehren im Land: „Was Sie für den Zusammenhalt in Schleswig-Holstein leisten, ist unbezahlbar und unverzichtbar. Jede einzelne Feuerwehr ist wichtig. Wir brauchen jede helfende Hand, in Zukunft noch mehr als bisher. Land und Kommunen vereint der Wunsch, dass Sie gute Arbeits- und Einsatzbedingungen haben. Daher werden wir für 2019 und 2020 ein Sonderprogramm auflegen: Sechs Millionen Euro stellen wir zur Verfügung, um Gemeinden bei der Erweiterung, beim Ausbau oder Umbau von Feuerwehrhäusern unter die Arme zu greifen“, so der Ministerpräsident. 7132 Brände (-2629) wurden im Berichtsjahr bekämpft – darunter 622 Großbrände

(-420). 21.712mal musste sogenannte Technische Hilfe, z.B. bei Verkehrsunfällen oder Unwetterlagen geleistet werden. Das ist eine Steigerung um 2327 Einsätze und ist in erster Linie auf Unwetterlagen zurückzuführen. Die Zahl der Fehlalarme sank erneut von 6046 auf 5762. Unter „Sonstige Einsätze“ weist die Statistik 2817 Einsätze (-1916) aus.

„Die Einsatzzahlen spiegeln auch die Notwendigkeit eines flächendeckenden Hilfeleistungssystems mit funktionierenden Feuerwehren wieder“, so der neue Landesbrandmeister Frank Homrich, der daher an die Kommunen als Träger des Brandschutzes appellierte für auskömmliche Arbeits- und Ausstattungsbedingungen zu sorgen. Homrich kündigte Gespräche mit Politik und Verwaltung an, um gemeinsam alles zu unternehmen, um Feuerwehren einsatzfähig zu halten. In der Zusammenarbeit mit den Kreis- und Stadtfeuerwehrverbänden versprach er einen offenen Dialog auf Augenhöhe.

(auszugsweise Pressemitteilung LFV SH)

WAHLEN BEIM LFV SH

(Kiel) In den Vorstand des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein wurden gewählt:

Frank Homrich (Wedel), zum Vorsitzenden des Landesfeuerwehrverbandes

Matthias Schütte (Eckernförde), zum stellv. Landesverbandsvorsitzenden

Christian Albertsen (Viöl), zum stellv. Landesverbandsvorsitzenden (ab.1.1.2019)



LBM **Detlef Radtke** (Lübeck) wurde mit der Goldenen Ehrennadel des Deutschen Feuerwehrverbandes geehrt. Ihm wurde die Ehrenmitgliedschaft im Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein verliehen.

(PM LFV SH)



(Techau) Am 14. April 2018 stellte sich die Freiwillige Feuerwehr Techau der Leistungsbewertung Roter Hahn Stufe 2.

Nach getaner Arbeit konnte der Leiter der Bewertungskommission, HBM Klaus Peter Kühl, den Kameradinnen und Kameraden ein sehr gutes Ergebnis der Leistungsbewertung bescheinigen.

Auch Bürgermeister Thomas Keller gratulierte mit einem Umschlag für die Kameradschaftskasse. Anschließend wurde noch zünftig in Techau gefeiert. Alle waren begeistert und man stellte fest, dass es sich lohnt an einer Leistungsbewertung teilzunehmen.

(Klaus Peter Kühl)



STATISTIK

(KfV OH) Zu insgesamt 229 Einsätzen wurden Ostholsteins Feuerwehren im April 2018 gerufen. Bei den Einsätzen wurden 314 Feuerwehren eingesetzt.

Insgesamt kam es zu 49 (21,4 %) Brandeinsätzen. Die Brandeinsätze unterteilen sich in 3 Mittelbrände und 46 Kleinbrände.

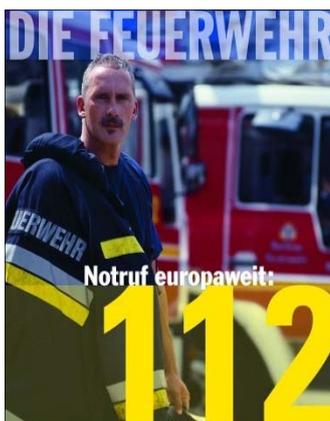
In 30 (13,1 %) Fällen handelte es sich um Fehlalarmierungen. 18 dieser Fehlalarmierungen wurden durch Brandmeldeanlagen ausgelöst.

28 (12,2 %) Unwettereinsätze wurden registriert. In 15 Fällen mussten Gebäude oder Flächen gelenzt werden.

Die meisten Einsätze wurden aus der Gemeinde Scharbeutz (23) und dem Amt Oldenburg-Land, dem Amt Ostholstein-Mitte sowie der Stadt Neustadt i.H. (jeweils 19) gemeldet.

Die meisten Einsätze hatten die Freiwilligen Feuerwehren Neustadt i.H. (19), Heiligenhafen (18) Eutin (22), Lensahn (18) sowie Bad Schwartau-Rensefeld und Scharbeutz (14).

(Dirk Prüß)



(KfV OH) Ostholsteins Feuerwehren meldeten im April 2018 insgesamt 229 Einsätze. Lang anhaltender Regen im Bereich Heiligenhafen/ Großenbrode hielt die Feuerwehren im nördlichen Ostholstein in Atem.



Als die Feuerwehr Heiligenhafen zu einem Einsatz alarmiert wurde, konnte niemand ahnen, dass sich daraus ein Großeinsatz von Feuerwehr und THW ergeben wird. Dort war ein Bach übergelaufen und das Wasser konnte ungehindert in das Gebäude fließen. Kurze Zeit später meldete ein Baumarkt im Ortmühlenweg „Land unter“. „Die Kanalisation schafft einfach die Wassermassen nicht mehr“, sagte der stv. Gemeindeführer der Feuerwehr Heiligenhafen Olaf Heisler. Zur weiteren Unterstützung wurden die Feuerwehr Oldenburg und das THW Oldenburg mit ihren Hochleistungspumpen nach Heiligenhafen geordert. Als die Feuerwehren die Pumpen kurz ausstellten um die Situation neu zu bewerten, stieg der Pegel innerhalb von Minuten wieder rasant an, so dass es hieß: weiter pumpen. Der Einsatz dauerte mehrere Stunden.

Ein gleiches Bild in Lütjenbrode bei Großenbrode. Hier wurde ein Bach zu einem reißenden Strom. Die Feuerwehren aus Großenbrode, Neukirchen und Gemeinde Gremersdorf pumpten an etlichen Stellen das Wasser zurück in die Kanalisation. Die Feuerwehr sperrte sämtliche Zufahrten in die Ortschaft, da überall Gullydeckel offen

auf der Straße lagen oder bei Mittelhof die Straße gleich ganz überflutet war. Das Wasser floss von den höher gelegten Feldern in den Ort.

Als die Eutiner Einsatzkräfte alarmiert wurden, ahnte noch niemand, dass aus einem brennenden Papiercontainer sich ein Gebäudebrand entwickelt. „Das Feuer im Papiercontainer griff umgehend auf den Dachstuhl über“, erklärte Eutins Wehrführer Dietrich Asbach. Durch den schnellen Einsatz der Einsatzkräfte konnte das Gebäude gerettet werden. Lediglich ein Teil der Dachhaut musste geöffnet werden, damit Glutnester gelöscht werden konnten. Um auf Nummer sicher zu gehen, kontrollierte die Feuerwehr den Dachstuhl zusätzlich mit einer Wärmebildkamera. Der Supermarkt musste erstmal geschlossen bleiben: Geborstene Scheiben, das offene Dach, der Schaden durch das Feuer und das Löschwasser machten ein Öffnen unmöglich.

Ein PKW brannte in Scharbeutz. „Der Fahrer des Fahrzeuges hat ein Feuer im Motorraum festgestellt, anschließend die Feuerwehr über den Notruf 112 alarmiert. Im angrenzenden Bäckereibetrieb organisierte er einen Feuerlöscher, aber da schlugen die Flammen bereits aus dem Motorraum und der Löschversuch wurde abgebrochen. Bei Ankunft der Feuerwehr stand der PKW bereits in Vollbrand“, so Einsatzleiter Sebastian Levgrün. Ein Trupp löschte unter Atemschutz den Fahrzeugbrand und nach gut 15 Minuten war das Feuer gelöscht. An der naheliegenden Bushaltestelle entstand ein leichter Schaden. Bei dem Einsatz wurde niemand verletzt.

Auch zwei Seenotfälle zählten zum Einsatzspektrum. In Scharbeutz konnte sich der Kitesurfer sichtlich erschöpft an Land retten. In Pelzerhaken hatte sich ein Kiter in den Seilen verfangen und wurde von einem Segelboot aufgenommen. Bei beiden Einsätzen war ein Eingreifen der Feuerwehr somit aber nicht nötig.

(Quellen: A. Jappe, S. Levgrün, St. Perner D. Prüß)

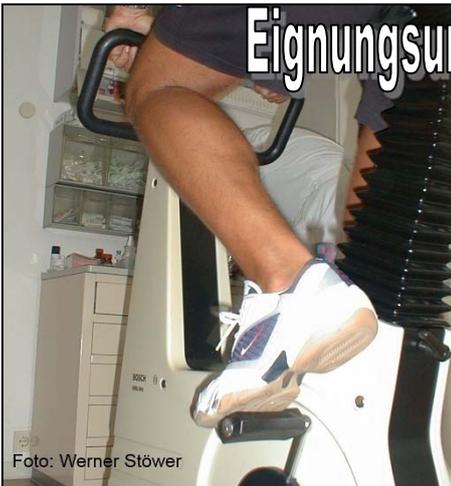


Foto: Werner Stöwer

Eignungsuntersuchung als Lebensretter:



HFUK Nord

Feuerwehr-Unfallkasse für Hamburg,
Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein

G 26 - ein lästiges Übel?

(HFUK) Am Feuerwehrdienst dürfen nur dafür geeignete Personen teilnehmen. In der Regel ist die Einschätzung, ob jemand geeignet ist, durch die Wehrführung vorzunehmen. Das ist einfach gesagt, aber woher soll die Wehrführung wissen, ob ihre Einschätzung auch immer zutreffend ist? Dies ist insbesondere dann wichtig, wenn es um die Tätigkeiten geht, die mit besonderen Gefahren verbunden sind. Wer bei diesen Tätigkeiten nicht topfit ist, stellt nicht nur für sich selbst, sondern auch für seine Kameradinnen und Kameraden ein Risiko dar.

Aus diesem Grund sind für besonders gefährdende Tätigkeiten Eignungsuntersuchungen vorgesehen. Zwingend vorgeschrieben ist u.a. die Untersuchung nach G 26 für Atemschutzgeräteträgerinnen und Atemschutzgeräteträger. Die G 26.3 (Behältergeräte über 5 kg) ist die häufigste Eignungsuntersuchung im Bereich der Feuerwehren und wird durch die Unfallverhütungsvorschrift (UVV) „Feuerwehren“ und die Feuerwehrdienstvorschrift 7 (FwDV 7) geregelt. Bei dieser Untersuchung soll aber nicht nur die Eignung aus medizinischer Sicht festgestellt werden, sondern es erfolgt auch eine Beratung der Feuerwehrangehörigen hinsichtlich der erhöhten gesundheitlichen Gefährdung, die sich aus dieser Tätigkeit ergibt.

Die regelmäßige Untersuchung ist für die einen eine wichtige regelmäßige Kontrolle der eigenen Gesundheit, andere empfinden sie als lästiges Übel. Dabei kann sie im Ernstfall Leben retten, wie unser Beispiel zeigt. Siegfried Bauer, Feuerwehrmann in Rehna, Mecklenburg-Vorpommern, hat dies am eigenen Leibe erfahren und stand uns Rede und Antwort:

HFUK Nord: Herr Bauer, Sie sind seit 1981 Angehöriger der Freiwilligen Feuerwehr. Was hat Sie bewogen, diese ehrenamtliche Tätigkeit auszuführen?

Bauer: Zum damaligen Zeitpunkt machte ich mir das erste Mal Gedanken über eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung. Ein Bekannter machte den Vorschlag, dass ich doch mit zur Feuerwehr kommen sollte. So fing das an und so ist es geblieben. Ohne das „Helfer-Gen“ und den Rückhalt in der Familie läuft es natürlich nicht. Aber die Kameradschaft in der Feuerwehr und das Gefühl, etwas Gutes zu tun, das hat schon was.

HFUK Nord: Sie haben viel Freizeit in die Ausbildung investiert und sind in der aktiven Abteilung über viele Jahre Atemschutzgeräteträger gewesen. Was halten Sie davon, dass die FUK auf die regelmäßige Eignungsuntersuchung der Atemschutzgeräteträger nach G 26.3 besteht?

Bauer: Na ja, meine Begeisterung hielt sich in Grenzen. Ich war gut ausgebildet und vor allem – ich fühlte mich topfit. So ein Untersuchungstermin ist schon ein zusätzlicher Aufwand. Ich musste dafür immer, wie andere auch, extra Urlaub nehmen. Und um die Ecke findet man so einen Betriebsmediziner auch nicht. Mit ca. 25 km Entfernung kommen wir sogar noch ganz gut weg. Andere Feuerwehren müssen noch weiter fahren. Und ganz ehrlich, da war immer so ein blödes Gefühl, was ist, wenn der Arzt nicht sein okay gibt. Aber Vorschrift ist Vorschrift. Für mich war das Ganze eher ein lästiges Übel. Den wahren Nutzen erkannte ich erst, als ich im April vergangenen Jahres zur routinemäßigen Untersuchung bin.

HFUK Nord: Warum änderte sich Ihre Einstellung zu diesem Thema?

Bauer: Eigentlich bin ich, wie üblich, zum Termin gefahren. Bei der Untersuchung lief auch alles gut. Als der Arzt die Untersuchungsergebnisse mit mir besprach, war er im Großen und Ganzen auch ganz zufrieden. Nur beim Fahrradergometer waren Auffälligkeiten festzustellen. Er meinte,

dass es möglicherweise nichts zu bedeuten hat, aber zur Sicherheit sollte ich einen Spezialisten aufsuchen und das unbedingt abklären lassen. Da sein Rat sehr eindringlich war, holte ich mir einen Termin bei einer Internistin. Bei dieser Untersuchung stellte sich heraus, dass die Auffälligkeiten, die der Betriebsmediziner festgestellt hatte, einen sehr ernsten Hintergrund hatten. Die Internistin sagte zu mir: „Herr Bauer, Sie haben ein Aortenaneurysma (Aussackung der Hauptschlagader, die jederzeit reißen kann) und müssen schnellst möglich operiert werden.“ Ich konnte es zuerst gar nicht realisieren, was mir fehlen sollte, denn ich fühlte mich nach wie vor völlig gesund und fit. Aber das entsprach nicht den Tatsachen. In der Uniklinik wurde ich über sechs Stunden operiert. Mir wurden eine künstliche Herzklappe und ein Bypass eingesetzt. Von der ersten Woche, die ich auf der Wachstation verbrachte, weiß ich so gut wie nichts mehr. Erst in den beiden nächsten Wochen, die ich dann noch in der Uniklinik einlag, wurde mir bewusst, was eigentlich passiert war. Da wurde mir auch klar, die G 26 war das Beste, was mir passieren konnte. Um es ganz deutlich zu sagen – ohne sie gäbe es mich nicht mehr.

HFUK Nord: Wie geht es Ihnen und wie sieht Ihr Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr heute aus?

Bauer: Noch bin ich arbeitsunfähig. Wie es beruflich weitergeht, kann ich noch nicht mit Bestimmtheit sagen. Auch im Feuerwehrdienst kann ich nicht mehr meine bisherigen Aufgaben wahrnehmen. Dennoch, ganz ohne Feuerwehr wird es auch in Zukunft nicht gehen. Soweit es meine Gesundheit zulässt, möchte ich gerne meine Wehr dabei unterstützen, den Feuerwehrynachwuchs auszubilden und meine praktischen Erfahrungen, die ich in über 30 Jahren aktiven Einsatzdienst gesammelt habe, weitergeben.

HFUK Nord: Herzlichen Dank für diese offenen Worte, Herr Bauer. Wir wünschen Ihnen alles Gute für die weitere Genesung. (www.hfuk-nord.de)

ERREICHBARKEITEN

**FEUERWEHR-
SEELSORGE/ PSU**

EINSATZ VORBEI  **KOPF FREI?**

0173 / 6180390

Über diese Nummer sind Kreisfachwartin Brigitte Mehl und auch Eike Pietzner erreichbar.

**IRLS
SÜD**



Im Einsatzfall:

Tel. (0 45 31) 88 05 83
Fax: (0 45 31) 86 81 2

Allgemeine

Angelegenheiten:

Email: leitung@irls-sued.de
Tel. (0 45 31) 81 001

**DIGITALFUNK-
SERVICESTELLE**

- Herr René Thomsen
(04521/8268064 oder 0171/9947520) und
- Frau Nicole Kunz
(04521/788-227)

IMPRESSUM

Herausgeber:
Kreisfeuerwehrverband Ostholstein
Kreisgeschäftsstelle
Bäderstr. 47
23738 Lensahn
Tel. 04363 / 2064
Fax 04363 / 2424
E-Mail info@kfv-ostholstein.de

Redaktion:
Dirk Prüß, Kreisgeschäftsführer
Anschrift wie Herausgeber
E-Mail: dirk.pruess@kfv-oh.org



Neuer Feuerwehrdienstausweis

LFV SH) Auf der Landesfeuerwehrversammlung wurde der neue Feuerwehrdienstausweis bereits präsentiert. Jetzt wurde die Verwaltungsvorschrift „Dienstausweise für Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren“ auch im Amtsblatt veröffentlicht und ist in Kraft getreten.

Der neue Feuerwehr-Dienstausweis für Schleswig-Holstein ist bereits erhältlich und kann von allen Feuerwehren des Landes bestellt werden. Die Scheckkarte gilt gleichzeitig auch als Ehrenamtskarte Schleswig-Holstein und als Nachweis der Versicherung bei der Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord.

Ab sofort kann der Dienstausweis durch einen Beauftragten des Trägers der Feuer-

wehr (in der Regel der Wehrführer) auf der Seite des Versandhauses des Deutschen Feuerwehrverbandes oder über das Verwaltungsprogramm "FOX-112" bestellt werden. Alle wichtigen Infos gibt es auf der Homepage des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein.

Darüber hinaus kann sich jede Firma / Einrichtung, die den Feuerwehrangehörigen im Lande besondere Aktionen oder Vergünstigungen gewähren möchte, beim Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein (info@lfv-sh.de) melden und wird in die Übersicht aufgenommen, die regelmäßig aktualisiert und veröffentlicht wird.

(LFV SH/ Dirk Prüß)

Hinweise zum Foto

Die Fotos sollten im Format eines Passfotos sein. Die Bilder müssen das unbedeckte Gesicht der Kameradin / des Kameraden ohne Kopfbedeckung zeigen. Die Bilder sollen möglichst in Dienstkleidung vor neutralem Hintergrund gemacht werden.

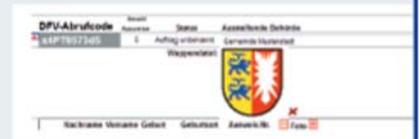
Die Bilder können mit einer guten Digitalkamera im eigenen Feuerwehrhaus gemacht werden.

Mit einem entsprechenden Programm, wie z.B. dem Passbildgenerator http://www.chip.de/downloads/Passbild-Generator_32502999.html lassen sich die Bilder anpassen.



Eigenes Wappen

Ist bei der Bestellung angegeben worden, ein eigenes Wappen auf den Dienstausweis drucken zu lassen, kann dieses ebenfalls unter dem Bereich „Feuerwehrdienstausweis-Bestellung“ hochgeladen werden.



Ausweisnummer

Die Ausweisnummer ergibt sich selbstständig aus dem Verwaltungsprogramm Fox und ist mit einer jeweiligen Nummer für den Kreis oder die Stadt hinterlegt (005 z.B. für die Stadt Lübeck).

Feuerwehren / Kreise, die nicht das Verwaltungsprogramm Fox nutzen, müssen eine eigene Ausweisnummer erstellen. Diese wird mit 999 enden.



Die Person, der dieser Dienstausweis gehört, ist ein Mitglied der Feuerwehr. Alle Behörden, Dienststellen und Personen werden gebeten, diese Person bei der Ausübung der dienstlichen Tätigkeiten zu unterstützen.

Dieser Dienstausweis dient der Erkennung der Einsatzkräfte der Feuerwehr und ist nicht übertragbar. Der Ausweis ist Eigentum der ausstellenden Behörde. Angehörige der Freiwilligen Feuerwehren in Schleswig-Holstein sind bei Unfällen im Feuerwehrdienst gesetzlich unfallversichert bei der =

Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord

Träger der gesetzlichen Unfallversicherung - Körperschaft d.A.R.

www.hfuk-nord.de (Webcode: 93300)

oder nebenstehenden QR-Code aufrufen!



Datenschutz

Die personenbezogenen Daten werden lediglich zur Ausweiserstellung übertragen und werden 4 Wochen nach der Erstellung der Ausweise gelöscht.

Weitere Informationen:

<https://www.hfuknord.de/hfuk/leistungen/unfallschutz/checkkarte-versicherungsnachweis.php>

<https://ehrenamtskarte.de/bonusangebote/>

HFUK Nord
Feuerwehr-Unfallkasse für Hamburg,
Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein

